



Universitätsbibliothek Paderborn

**Catholisch Pfarbuch Oder Form vnd Weise/ wie die
Catholischen Seelsorger (jetziger hochgefährlicher zeit)
jre Krancken eingepfarren ohne vnderscheidt besuchen
... sollen**

Leisentritt, Johann

Cölln, 1590

VD16 L 1067

44. Wan[n] der Sathan des Menschen gemüt/ von dem Geistlichen auff
das Weltliche richten vnnd wehmüthiger machen will/ was darauff zu
antworten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39235

Job 1.
Psal. 50.

trawe im gegenslich / vnd da der Sathan mit seinen tauffents
listigen anfechtungen / von dir nicht wolte ablassen / sondern
begeren zu wissen / folgender gestalt sprechende / Lieber sag an /
was tregestu mit dir hierauf / weil doch in dir durchaus nichts
gütes ist?

Darauff gib diese antwort /

2. Cor. 4.
Ro 4.6.
Ephes. 2

Du sagest recht / daß eben diß ist G Dites gnediger wille /
das dasselbige soll mein sein / was mir seine gnade vnd gütig-
keit / vergebens vnd vmb sonst schencket.

Tit. 3.
Trost des
sterbenden
wider das
er weib kin-
der / vnd gu-
te freunde
verlassen
muß.

Da auch der Sathan dargegen spreche /

Job 15. Luc. 13. Marc. 10.

Ach dein jamer ist groß / siehe du müst nun dein weib /
kinder vnd güte freunde verlassen / auch von denen scheiden /
denen du werest nutz vnd nötig gewesen zu leben.

Auff diese antwortte also /

Eccles. 36.
Rom. 8.

Sie seindt des Herrn / dem beuhete ich sie / wirdt sie woll
versorgen.

Do aber der Sathan dir einbilden wolte
vnd also sagen /

Rut. 1.
Esai. 5.

Aber doch gleichwoll so thät scheiden wehe / daß du lest viel
frommer Christen hinter dir.

Darauff sage kurz /

4. Reg. 5.
Eccles. 10.

Es seindt viel darunder / die mir in kurzem werden nach-
folg n.

Da aber der listige vnd betrieglich Bößwicht / der
Sathan dein gemüt / von dem Geistlichen / auff
das Weltliche vnd vergenglich richten / vnd dich
wehemütiger machen wolt mit diesen wortten /

Hest. 10.
Bibl. 10.

Jeber du hast viel güter freunde / vnd geiellen / mit
denen du frolich vnd gutter dinge gewesen / solte es
dich

dich daß nicht betrüben vnd bekümmern / das du also von den
deinen scheiden must?

So antworte dem Schelm also/

Ich wandere vnd eile sehr zu viel lieblichen freunden vnd
gesellen / da werde ich durch Göttliche verleihung / eine bes- Heb. 11. 13.
sere gesellschaft / Nemlich die auserwählten GOTTES vnd
Miterben Christi vnsers Herrn finden / dieselbe ewig haben/
vnd bey ihnen wohnen.

Mercke hiebey.

Wans die gelegenheit gibt / vnd die nothdurfft erfordert / kan nicht
schaden / das der Priester zu dem Krancken weiter reden möchte / damit
der angefehete gesterckt / vnd nicht verführet werde / Wie folget-

Priesters anrede.

Lieber freundt / du hast von mir gehöret / das der Sas- Vilfältiger
betrug des
Sathans
vorkom-
men.
than tausentlistig sey / vnd ist zubeforgen / weil ehr
durch diese list bey dir nichts außrichtet / das ehr
möchte (wie sein arth ist) einen andern betrug vor die handt
nehmen / damit ehr dich jha auff seine wege bringen möge /
darfur dich GOTT wolle gnediglich behütten / darumb wañ
der Sathan sprechen würde:

Sathan/

Wolan ich habe zuvor gesagt / das an dir nichts güts sey /
so muß ich gleichwill bekennen (wañ ich die warheit sagen Psal. 50.
Rom. 3.
will) das du demnach viel güttes gethan hast / Du bist warlich
will werdt / das Gott sich vber dich erbarme / vnd dir die se-
ligkeit gebe / dann ich befinde / das ich an dir nichts gewinnen
kan / so begere ich auch deine Seele nicht.

Auff dise hochlistige vnd betrügliche verfüh-
rung sprich also/

2. Cor. 15. Gal. 2. Rom. 6.

Habe ich et was güttes gethan / das ist nicht von mir kom-
men

2

Der ster-
benden träs-
ter tröst sich
mit seiner
Göttlichen
gnaden.

men/Es ist des Herrn / vnd nicht mein werck / du darffst mit
derhalben kein würdigkeit oder verdienst zuschreiben / dann
es ist keines bey mir / sonder auß Göttlicher gnade erkenne
ich meine unwirdigkeit.

Do der Sathan ja procediern / vnd mit seiner li-
stigkeit fortfaren / vnd sprechen möchte.

Doch bistu rein vnd unschuldig von den lastern vnd sündē/
mit welchem viel andere Menschen fast beslecket seindt.

Darauff sprich du /

1. Cor. 6.
Der ster-
bende gibt
die Ehre
Gott vnd
nicht seinem
Nächsten.

Luc. 17.

2. Tim. 1.

Ephe. 2.

Joan. 3.

Luc. 7.

Psal. 7. 22.

Esa. 44

Matth. 16.

1. Tim. 1.

Ist etwas daran / so habe ichs dem Herrn meinem G. Die
zudanken / aber mich derhalben nichts zurühmen / dann het
G. D. I. I. Es Barmherzigkeit mich nicht beschützet / vnd be-
waret / so hette ich jha so wol als andere Leuth / vnd noch woll
laß mich zufrieden / du verfluchter Teuffel / vnd weiche von
mir zu deinem gesellen / in Abgrundt der hellen / ich will disen
tag bey meinen Herrn Christo / seinen lieben Engeln / vnd
der gansen leiblichen himmlischen versamlung sein / wie er
zugesagt hatt / Johan. 3. cap. / Also hatt Gott die Welt gelies-
bet / das er seinen einigen Sohn gab / das alle die an in gles-
ben / nicht sollen verlohren werden sondern haben das ewige
leben / damit far hin / (du leidiger Teuffel) da hastu deinen
bescheidt / du wirst mich nicht irre machen / dann meine feste
habe ich gebawet / vnd bauwe sie noch auff den fels Jesum
Christum den gerechten / der ist mein schützer (Erlöser vnd
Seligmacher / gegen vnd wieder diesem fels vnd grundt / ver-
mögen auch alle deine hellische pforten nichts auffzubrin-
gen / wañ ich schon der aller ergste sündler wer / der in der gans-
en Welt sein möchte.

Da aber der Sathan heuchlischer wieß / mitt dies-
sen worten geschlichen keme /
vnd spreche /

Sage

Sage ich doch nicht / das du ein armer sündler bist / Dann
ich weiß wol anders / vnd habe dir auch lzt gesagt / du hast
dannoeh viel gutts gethan / welches dir kan zu stewart vnd zu
hilff kommen.

Heuchleren
vnd heug
des Teuf
fels.

Hierauff solst du vnerschrocken dise ant-
wort geben.

Ich mercke du tückischer hundert / deine anschleze / du wilt
mich gern in ein geistliche hoffardt führen / vnd weil du
mich zuvor nicht hast können fellen in der ebene vnd am ni-
drigen ortho / so willtu mich in die höhe heben / vnd also stur-
gen. Aber du hellischer Böswicht / es sollen dir deine anschle-
ze felen / Mein Herz Christus hatt mich nicht also geleret /
der spricht / Wann ihr schon alles gathan habt / So spricht
ihr seid unnütze Knechte / vnd so jemandt dißfals sich rüh-
men wolde / der sol sich rühmen in den Herrn / dann wann ein
Knecht thut / was er vor seinem Herrn thun soll / vnd zu: hun-
schuldig ist / da gehöret kein danck dazu / so habe ich leider viel
zu wenig guttes gethan / vnd hette woll mehr thun sollen / wann
ich vor Menschlicher schwachheit hette darzu kommen kön-
nen aber Christus ist mein vollkommenheit / hat ich schon zu
wenig gethan / so hatt er so viel desto mehr vor mich gethan.

Herzhafftig
keit des ster-
benden wi-
der des
Teuffels
anfechtung
Luc. 17. 1
2. Cor. 10.
1. Pet. 2.
Demuth
des sterben-
den.
Gal. 3.
1. Tim. 1.
1. Pet. 2.

Im fall der Sathan also mit betrieglichen
worten also bey kem /

Ey lieber kanstu dann nicht leiden / das ich dich lobe / ich
sage des du guttes gethan hast / Es ist sja besser guttes / dann
böses thun.

Betrug
des sathans
mit zu: lasse
sen.
Psal. 50 56
Phil. 3.
Matth. 4.

Hieruff sag du / vnd beschliesse wider den
Sathan also /

Trolle dich du leidiger Teuffel / du Bluthundt / vnd ver-
dampter Böswicht / ich begere kein Lob von dir / vnd gebe
dir nicht ein gut wordt darumb / du solt wissen / das ich in mei-

Q ij nem

Abſchaf-
des ſathās
von dem
ſterbenden.

nem Herrr Chriſto/ ſtarck/ feſt vnd trozig biñ/ vnd ich auff in
ein hohen muth ſehe/ habe vnd trage/ aber in mir ſelbs binn ich
Kleinmütig / vñnd achte mich oder all mein thun vñnd weſen
vor nichts / Alſo ſey dir troz gepoten / das du mich auß der
höhe / darinnen ich durch E. H. I. ſtum ſtehe / ſtürzen oder
auff der Ebne meiner Nidrigkeit fellen ſolteſt / damit habe
deinen beſcheid / vñnd fare dahin da du zuſchaffen haſt/ dann
ich mit dem heiligen Hieronymo/ in dieſer meiner letzten ſtun-
de ſchreie vñnd ſpreche/

Pſa. 30.
Luc. 21.
Acto. 20.
1. Pet. 4.

Gütiger Herz Iheſu Chriſte / ich
komme zu dir / nim auff mein Geiſt/ de-
nen du mit deinem blude widerumb erwe-
cket haſt. Amen.

Folget von etzlichen ſonderlichen anzei-
gungen/ wie der Prieſter gegen dem Krancken/ vñnd
der Krancke ſterbende Menſch in ſeinen letzten zü-
gen vñnd hinfarth/ gegen Gott (damit er
nicht verzweiffle) ſich verhal-
ten ſoll.

Job xix. Cap.

Ich weiß das mein Erlöſer lebet / vñnd am jüngſten
tage werde ich von der erden auffſtehen/ vñ widerumb
werd ich vmbgeben mit einer hautz / vñnd in meinem
fleiſch will ich Gott ſehen.

Weitter